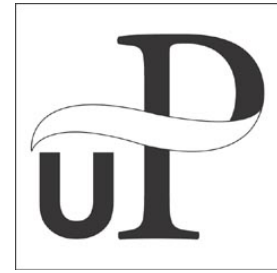


Informationen zur Umweltpsychologie



der Fachgruppe Umweltpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

Inhalt

Editorial.....	3
Protokoll Zur Versammlung der Fachgruppe Umweltpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie; Groningen, 24. August 2015.....	4
Umweltpsychologische Forschungsprojekte	9
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU).....	9
Universität Kassel	10
NTNU - Norges Teknisk-Naturvitenskaplige Universitet, Trondheim, Norwegen.....	11
Berichte von Tagungen und Summerschools	12
Summerschool Environmental Psychology, 06.-09-06-2016, Vilm	12
Neuigkeiten von der Initiative Psychologie im Umweltschutz (IPU)	12
Über die IPU.....	12
Neuigkeiten von der IPU	12
IPU Sommerkongress 2016	13
Ankündigung von Tagungen (Hinweise auf Symposia).....	14
International Conference on Environmental Psychology (ICEP 2017).....	14
29 th International Congress of Applied Psychology (ICAP 2018).....	14
7.IPU Kongress (IPU Schweiz) 2017	14
Publikationen der Mitglieder der Fachgruppe Umweltpsychologie	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Die Fachgruppe Umweltpsychologie in der DGPs



Sprecherin

Prof. Dr. Gundula Hübner
Institut für Psychologie
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
06099 Halle (Saale)
gundula.huebner@psych.uni-halle.de

Beisitzerin

Dr. Anke Blöbaum
Institut für Psychologie
Otto-von-Guericke-Universität
Postfach 4120
39106 Magdeburg
anke.bloebaum@ovgu.de

Kassenwart

Prof. Dr. Christian Klöckner
NTNU - Norges Teknisk-Naturvitenskaplige Universitet
Psykologisk institutt
Edward Bulls veg 1
7491 Trondheim
Norway
christian.klockner@svt.ntnu.no

Website der Fachgruppe: <http://www.dgps.de/fachgruppen/umwelt/>

E-Mail-Listen der Fachgruppe Umweltpsychologie:

- DoktorandInnen in der Fachgruppe
- Freunde und Förderer in der Fachgruppe

Es können bei den beiden Listen nur diejenigen Personen posten, die auch in der jeweiligen Liste eingetragen sind (das vermeidet Spam). Wer sich in eine der beiden Listen eingetragen werden möchte, teilt dies bitte der Sprecherin mit: gundula.huebner@psych.uni-halle.de

Wichtig: DGPs-Mitglieder können im Mitgliederbereich der DGPs-Homepage www.dgps.de Mails und Attachments an alle Mitglieder der Fachgruppe (und - wenn gewünscht - auch an alle Fachgruppen) versenden.

EDITORIAL

Seit der letzten IzU sind zwei Jahre vergangen und nun liegt die aktuelle IzU als Doppelausgabe 2015/2016 vor. Nicht nur der Doppelausgabe, sondern ebenso der großen Produktivität unserer Mitglieder geschuldet, finden Sie eine ganze Reihe spannender neuer Forschungsprojekte und sehr viele neue Veröffentlichungen.

Die nächste Mitgliederversammlung findet im Rahmen des 50. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Psychologie am Montag, den 19. September 2016, um 19.00 Uhr in Leipzig (HS 15) statt. Im Namen der SprecherInnengruppe lade ich herzlich zu dieser Versammlung ein. Wie bereits 2014 sind auch in diesem Jahr wieder erfreulich viele Fachgruppenmitglieder aktiv auf dieser DGPs Tagung vertreten, so dass wir uns auf eine rege Teilnahme an der Mitgliederversammlung freuen.

Mit der 11th Biennial Conference of Environmental Psychology 2015 in Groningen (ausgerichtet von Linda Steg) hat sich die Tradition der Internationalisierung weiter fortgesetzt. Dies war gleichzeitig die letzte Fachgruppentagung. Zukünftig wird die Tagung als ICEP (International Conference of Environmental Psychology) von der IAAP ausgerichtet. Die erste ICEP wird vom 30.08.- 01.09.2017 in A Coruña, Spanien stattfinden (<http://www.icep2017.org>).

Vielen Dank an alle, die sich an der aktuellen Ausgabe der IzU beteiligt haben.
Ich wünsche eine informative und anregende Lektüre,
Anke Blöbaum

**PROTOKOLL ZUR VERSAMMLUNG DER FACHGRUPPE
UMWELTPSYCHOLOGIE DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR
PSYCHOLOGIE; GRONINGEN, 24. AUGUST 2015**

Beginn: 18:10 Uhr

Ende: 20:40 Uhr

**Anwesend: Gundula Hübner, Anke Blöbaum, Christian Klöckner (alle SprecherInnen-
gruppe), Florian Kaiser, Immo Fritsche, Ellen Matthies, Siegm Otto, Kathrin Röderer,
Matthias Hofmann, Alexandra Kibbe, Angelika Gellrich, Ines Thronicker (Protokoll), 5
Gäste (darunter VertreterInnen der IPU)**

TOP1) Begrüßung und Beschlussfähigkeit

Die Sprecherin begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Von den Anwesenden sind 9 Ordentliche Mitglieder, 3 Assoziierte Mitglieder

TOP 2) Protokoll

Ines Thronicker übernimmt das Protokoll.

TOP 3) Tagesordnung

Die verschickte Tagesordnung wurde von Florian Kaiser durch die Diskussion um das zukünftige Vorgehen zur Vergabe des Graumann Preises ergänzt. Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen, der Tagesordnungspunkt 9 vorgezogen.

TOP 4) Protokoll der letzten Mitgliederversammlung

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung wurde angenommen. Florian Kaiser empfiehlt einen Auszug aus dem jeweils aktuellen Protokoll an die Psychologische Rundschau zur Information an die anderen Fachgruppen zu schicken.

TOP 5) Bericht über den Stand der Fachgruppenmitglieder durch die SprecherInnengruppe

Seit August 2014 ist erneut ein Wachstum festzustellen: Die Fachgruppe umfasst aktuell 122 (+6%) Mitglieder, davon 22 (+13%) DoktorandInnen. Der Zuwachs bei den DoktorandInnen wird besonders begrüßt.

TOP 6) Teilnahme an Fachgruppenaktivitäten und Aktivitäten von FG-Mitgliedern

Die Sprecherin berichtet über Aktivitäten von Mitgliedern in Politikberatungsgremien. Als jüngste Aktivitäten werden genannt: Beiratstätigkeit im WBGU (Wissenschaftlicher Beirat Globale Umweltveränderungen, Ellen Matthies), Summer School Solar Institut Jülich, Expertise BfN (Anke Blöbaum), Windenergieforschung BMWi (Gundula Hübner), Green2market Stuttgart (Christian Klöckner, Gundula Hübner, Siegm Otto), Internationale Energieagentur (Jan Hildebrandt, Gundula Hübner) sowie Einladungen in Landesministerien (Gundula Hübner).

Gundula Hübner verschickt eine Rundmail zur Nachfrage bei allen Mitgliedern, um die Aktivitäten der Kollegen/innen zu erfassen.

TOP 9) Graumann-Preis 2015

Florian Kaiser berichtet von den eingereichten Beiträgen (17 Beiträge von 14 Personen), 14 GutachterInnen waren involviert. Es wurden Artikel, Masterarbeiten, Dissertationen und ein Buchkapitel eingereicht. In einer ersten Runde erstellten die GutachterInnen ein Ranking der eingereichten Arbeiten innerhalb einer Kategorie (Masterarbeit, Dissertation sowie Artikel und Buchkapitel). In der zweiten Runde wurden die besten Arbeiten aus den einzelnen Kategorien miteinander verglichen, um den/die PreisträgerIn zu bestimmen. Die Bewertungen wurden von jeweils zwei GutachterInnen vorgenommen, bei Uneinigkeit wurde eine dritte Person hinzugezogen. Die Bereitschaft zur Begutachtung war erfreulich hoch. (Als diesjährige Preisträgerin wurde Alexandra Kibbe ermittelt; nachträgliche Mitteilung, Gundula Hübner)

Anschließend wurde über die Ausrichtung des Preises, seine Zielgruppe und Kriterien diskutiert (für die Diskussion über die Preisvergabe siehe Tagesordnungspunkt 7). Es wurde in der Diskussion darauf hingewiesen, dass der Graumann-Preis 2000 eingeführt wurde, mit dem Ziel, Abschlussarbeiten auszuzeichnen, die eine Brücke zwischen Theorie und Praxis schlagen. Dafür wurden auch Nicht-PsychologInnen als GutachterInnen engagiert. Der Preis wurde dann für Artikel erweitert, weil zu wenige Beiträge eingereicht wurden. Das wirft die zwei umstrittenen Fragen nach (a) der inhaltlichen Ausrichtung sowie (b) der Zielgruppe auf:

- a) Zum Einen stellte sich die Frage, ob ein Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis tatsächlich Aufgabe von NachwuchswissenschaftlerInnen sein soll/kann, wobei eine Vertreterin der IPU anmerkte, dass in der jüngeren Generation der UmweltpsychologInnen ein sehr großes Interesse an einem Praxistransfer bestünde. Zugleich waren sich die Anwesenden einig, dass sich ein Brückenschlag zur Praxis und wissenschaftliche Exzellenz nicht gegenseitig ausschließen müssten.
- b) Zum Anderen wurde eine faire Vergleichbarkeit der eingereichten Arbeiten diskutiert. Betont wurde dabei, dass die FG in ihrer Funktion als wissenschaftliche Organisation entsprechend wissenschaftlichen Nachwuchs fördern sollte. Im Hinblick auf die Einbeziehung von Masterarbeiten wurde argumentiert, dass die zeitige Anerkennung guter Leistung die Motivation und die Bindung an die FG/Wissenschaftliche Gemeinschaft erhöht.

Um sowohl MasterabsolventInnen als auch PromovendInnen zu fördern, wurde eine Aufteilung des Preises in zwei (möglicherweise unterschiedlich dotierte) Kategorien vorgeschlagen: Artikel und Masterarbeiten. Angetragen wurde ebenfalls, den Preis für Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung auszuschreiben. Die Abstimmung über die Vorschläge wurde beantragt.

Abstimmungsergebnis (9 Ordentliche Mitglieder):

- Der Teilung des Preises in 2 Kategorien, davon eine für Artikel und eine für Masterarbeiten (beide Kategorien des Preises richten sich an alle studentischen und Jungmitglieder (bis 5 Jahre nach der Dissertation)) wurde zugestimmt (8 Zustimmungen, 1 Enthaltung, keine Gegenstimme)
- Der SprecherInnengruppe wurde das Mandat erteilt, die Preishöhe pro Kategorie zu bestimmen, im Rahmen des bisherigen Preisgeldes.
- Als Kriterium der Ausschreibung wurde festgelegt: Wissenschaftlich-methodische Exzellenz in der Umweltpsychologie. Dies beinhaltet sowohl Grundlagen- als auch angewandte Forschung (9 Zustimmungen, keine Gegenstimme).

Offen blieb die Frage, ob der Graumann-Preis zukünftig auf der Tagung der DGPs oder der ICEP verliehen werden soll. Die ist auf dem nächsten FG-Treffen zu festzulegen (s. TOP 7).

TOP 7) Bericht zur Übertragung der internationalen Fachgruppentagung und Diskussion (Turnus FG Treffen)

Gundula Hübner dankt Florian Kaiser für die Koordination der Übergabe der Fachgruppentagung an die IAAP Div. 4 als internationale Konferenz. Die 11. BCEP war die letzte unter diesem Namen und unter der Schirmherrschaft der Fachgruppe. Zukünftig wird die ICEP (International Conference of Environmental Psychology) von der IAAP ausgereicht. Die erste ICEP wird 2017 in Spanien stattfinden.

Die Organisation der 11. BCEP wurde gelobt, und zugleich der damit zusammenhängende Kontrollverlust über die Veranstaltung diskutiert. Zukünftig ist frühzeitig auf die Einhaltung der für 10 Jahre gültigen Regelungen zu achten, konkret dem Zeitfenster für Treffen nationaler Gruppen, der Graumann-Lecture als Eröffnungsbeitrag sowie ggf. einer weiteren Keynote.

Hinsichtlich künftiger FG-Treffen waren sich die Mitglieder nach kurzer Diskussion einig, dafür die DGPs-Tagung zu nutzen und zugleich dort die Sichtbarkeit der FG inhaltlich auszubauen. Die meisten der anwesenden Ordentlichen Mitglieder erklärten sich bereit, für die DPGs-Tagung in Leipzig 2016 Symposien zu organisieren (auch englischsprachig möglich). Die SprecherInnengruppe oder die Organisatoren der DGPs-Tagung werden eine entsprechende Rundmail versenden.

Hinsichtlich des zukünftigen Zeitpunkts der Vergabe des Graumann-Preises wurde kontrovers diskutiert und keine Einigung erzielt. Argumente, die für die Vergabe auf der DGPs-Tagung sprechen, betrafen die Fragen, ob ein Preis für Mitglieder einer *deutschen* Vereinigung auf einer *internationalen* Konferenz vergeben werden sollte und ob den PreisträgerInnen, darunter MasterstudentInnen, die zwangsläufige Teilnahme an einer prinzipiell weltweit stattfindenden Konferenz zugemutet werden dürfe. Das Hauptargument für die Preisvergabe auf der ICEP war die größere internationale Sichtbarkeit deutscher NachwuchsforscherInnen, die jedoch aufgrund der nationalen Ausrichtung des Preises hinterfragt wurde. Für eine Verleihung des Graumann-Preises im Rahmen der DGPs-Tagung wurde neben den geringeren Reisekosten für die PreisträgerInnen auch über eine bessere Sichtbarkeit der Umweltpsychologie in der deutschsprachigen Psychologie argumentiert. Als Nachteil wurde vorgebracht, dass die Verleihung im Rahmen eines nicht primär umweltpsychologischen Kongresses leicht untergehen könne – was ebenfalls für die ICEP befürchtet wurde.

Beantragt wurde die Abstimmung über den Turnus der zukünftigen FG-Treffen:

Abstimmungsergebnis (7 Zustimmungen, 1 Enthaltung, keine Gegenstimme):

- Die Hauptversammlung der Mitglieder wird zukünftig an den DGPs-Kongress gekoppelt. Das nächste Treffen wird entsprechend in Leipzig, 2016, stattfinden.
- Auf der ICEP wird zusätzlich zum FG-Treffen eingeladen.

Über die Kopplung des Graumann-Preises an die DGPs-Tagung oder die ICEP wurde nicht abgestimmt, da Diskussionsbedarf besteht.

TOP 8) Geringe Beteiligung an der IzU, Diskussion zur Zukunft

Anke Blöbaum berichtet vom mühsamen Einsammeln und der zudem unzureichenden Anzahl von Beiträgen für die IzU. Daraus ergab sich die Frage, ob die IzU in ihrer bisherigen Form ein geeignetes Format zur FG-internen Information und Bestandsaufnahme, sowie als Zuarbeit für die Psychologische Rundschau darstellt. Einerseits war die Ausgabe nach Erfahrung der Anwesenden schon immer mit sehr viel Arbeit verbunden, andererseits ergab eine kurze Rückmeldungsrunde unter den Anwesenden, dass eher wenige Mitglieder die IzU überhaupt lesen. Im Hinblick auf Alternativen wurde anschließend über digitale Formate der Informationbereitstellung und Informationssuche nachgedacht. Matthias Hofmann berichtete von seinen Erfahrungen mit einer digitalen Plattform, die Publikationen, Kalender und

Neuigkeiten effizient sammelt und anbietet, und erklärte sich bereit, Informationen über die technischen Umsetzungsmöglichkeiten beim nächsten FG-Treffen (2016, Leipzig) vorzustellen. Diese Plattform würde mit der FG-Homepage verknüpft werden. Alle Mitglieder waren mit Anke Blöbaums Vorschlag einverstanden, die aktuelle IzU im bekannten Format herauszugeben und sich nochmal um Beiträge zu bemühen. Die VertreterInnen der IPU würden es begrüßen, die IzU auch der IPU zugänglich zu machen.

TOP 10) IPU Aktivitäten der IPU durch eine/n VertreterIn

Karen Hamann, Karsten Valerius und Maxie Schulte berichteten über den vergangenen IPU-Kongress zum Thema „Commons“, den nächsten IPU-Kongress in Berlin (30.10.-1.11.) zum Thema „Psychologie trifft Politik“ (dafür werden auch noch ReferentInnen gesucht) und den darauf folgenden IPU-Kongress „Nachhaltigkeitskommunikation“. Darüber hinaus wird das von IPU-Mitgliedern erstellte Handbuch „Umweltpsychologie trifft Praxis“ im oekon-Verlag erscheinen. Zur Zeit hat der IPU-Verein etwa 350 Mitglieder und über 500 Abonnenten der Mailingliste. Die permanent wachsenden Kongresse stellen den Verein vor neue Herausforderungen.

TOP 11) Bericht der SprecherInnengruppe

Die SprecherInnengruppe berichtete über die Teilnahme am Treffen der FG-SprecherInnen, die Aktualisierung der Homepage, die Vorstellung der Fachgruppe beim BDP, die Umstellung der Finanzverwaltung, die weitere Abstimmung des Transfers der BCEP an die IAAP Div. 4 sowie die Abstimmungen im Zuge der 11. BCEP (siehe Tagesordnungspunkt 7).

TOP 12) Kassenbericht

Der Kassenstand Ende 2014 betrug 2195,45 Euro. Für 2014 geplante Ausgaben z.B. für einen Doktorandenworkshop sowie die Wartung der Homepage fanden nicht statt. Einzige Ausgabe war die Finanzierung der Graumann-Lecture für die 11. BCEP (1500 Euro). Entstandene Rücklagen müssen abgebaut werden.

Die Finanzplanung für 2015 umfasst eine Unterstützung der auf der 11. BCEP vortragenden Doktoranden (die FG-Mitglieder sind), die Dotierung des Graumann-Preises, Geschenke für das Organisationsteam der BCEP, Kosten für die Pflege der Homepage sowie Reisekosten für die SprecherInnengruppe im Rahmen ihrer Tätigkeit. Für 2016 sind geplant:

- Zuschuss zur Durchführung eines Doktorandenworkshops auf dem DGPS Kongress – 500 Euro
- Zuschuss zu Kongressgebühren DGPS für Fachgruppenjungmitglieder – 300 Euro
- Zuschuss zu Kongressgebühren für den Workshop auf Vilm für Fachgruppenjungmitglieder – 200 Euro
- Desweiteren: Homepage - 200 Euro, Reisekosten SprecherInnen – 300 Euro

Wichtig ist, dass die geplanten Kosten für 2015 und 2016 tatsächlich anfallen, da Rücklagen abgebaut werden müssen. Die Kassenprüfung durch Siegmund Otto und Isabel Richter ergab keine Beanstandungen.

Der Zuschuss für den Workshop auf Vilm wurde zur Abstimmung gebracht:

Abstimmungsergebnis (7 Ordentliche Mitglieder): Den 200 Euro Zuschuss für den Vilm-Workshop wird zugestimmt (7 Zustimmungen, keine Enthaltung, keine Gegenstimme)

TOP 13) Aussprache mit der SprecherInnengruppe

Die FG-Versammlung dankt für die Arbeit der SprecherInnengruppe und wünscht sich ein jährliches Treffen im Rahmen der DGPs-Tagung als auch im Rahmen der BCEP-Nachfolgekonferenz. Die Verschiebung der Wahl der SprecherInnengruppe auf das DGPs-Treffen 2016 in Leipzig fand erneut Zustimmung. Im Rahmen der Aussprache mit der SprecherInnengruppe wird gebeten, Termine und Tagesordnungen zukünftig mit mehr Vorlauf bekannt zu geben.

TOP 14) Entlastung der SprecherInnengruppe

Ellen Matthies beantragt, die SprecherInnengruppe zu entlasten. Die SprecherInnengruppe wird einstimmig, ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen entlastet.

TOP 15) Verschiedenes

Prozedere Kongressunterstützung Jungmitglieder

Eine Abfrage per Rund-Mail im Frühjahr 2015 hatte als häufigsten Wunsch eine Unterstützung von NachwuchskollegInnen ergeben. 50 Euro Unterstützung sollen Jung- und studentische Mitglieder der Fachgruppe erhalten, die auf der 11. BCEP einen Vortrag oder ein Poster als Erstautoren vorgestellt haben und die Kosten für die Teilnahme nicht über Dritte finanziert bekommen. Der Antrag ist formlos und schriftlich an Anke Blöbaum zu stellen (Die Information wurde per Rund-Mail noch während der BCEP an die FG geschickt (nachträgliche Mitteilung, Gundula Hübner)). Wenn die dafür zur Verfügung stehenden 600 Euro nicht vollständig abgerufen werden, können auch Zweitautoren von Beiträgen unterstützt werden, solange sie auf der Konferenz anwesend waren. Die anwesenden Mitglieder unterstützen dies.

Wahl der SprecherInnengruppe, inklusive Jungmitglieder

Die Vorbereitung der Wahl der nächsten SprecherInnengruppe, unter expliziter Beachtung der Aufnahme eines Jungmitgliedes, wird durch die aktuelle SprecherInnengruppe vorbereitet. Die Bildung eines Wahlausschuss erfolgt per Mail und direkter Ansprache. Die neue SprecherInnengruppe muss laut Satzung innerhalb von 30 Monate nach der Wahl der aktuellen SprecherInnengruppe erfolgen.

Die Mitgliederversammlung wird 20:40 Uhr durch die Vorsitzende der SprecherInnengruppe geschlossen.

UMWELTPSYCHOLOGISCHE FORSCHUNGSPROJEKTE

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU)

Abteilung Sozialpsychologie

Recycling 2.0 – Vergleich verschiedener Steuerungsmaßnahmen zur Optimierung der Ressourcenrückführung

Laufzeit: 2015 –2016

Projektleitung: Siegmar Otto, Florian Kaiser

Mitarbeiter/innen: Alexandra Kibbe, Liane Hentschke, Laura Henn

Ziel des interdisziplinären Projektkonsortiums „Recycling 2.0 – Die Wertstoffwende“ ist es, in Analogie zur Energiewende, ein Umdenken in der Rohstoffwiederverwertung zu initiieren. Dazu und um dem weltweit wachsenden Rohstoffbedarf zu begegnen, ist eine intensivere Wertstoffrückgewinnung erforderlich. Auf Basis der in einer ersten Projektphase ermittelten Potenziale finden in der zweiten Projektphase Feldstudien im Landkreis Nordhausen statt, mit dem Ziel, die Wertstoffrückführung bei Elektroaltgeräten im Allgemeinen zu verbessern.

Wir arbeiten in diesem Projekt, welches durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, zusammen mit der Hochschule Nordhausen (Konsortialführerin Prof. Dr.-Ing. Sylvia Schade-Dannewitz), der Technischen Universität Clausthal und der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen.

Für eine verbesserte Elektroaltgeräterückführung muss, neben rein technischen und wirtschaftlichen Aspekten, insbesondere auch das Verbraucherverhalten berücksichtigt werden. Gegenstand unserer Arbeit ist die systematische Untersuchung des Wertstoffrückführungsverhaltens der Bürgerinnen und Bürger. Durch verschiedene Verhaltenssteuerungsmaßnahmen soll der Rücklauf besonders werthaltiger Ressourcen, z.B. von Handys, verbessert werden.

Die vorhandenen Möglichkeiten zum Elektroaltgeräterecycling im Bringsystem werden, wie wir vermuten, primär von Personen genutzt, die bereits über eine hinreichende intrinsische Motivation zum Klima-, Ressourcen- und Umweltschutz (konzeptuell korrekt: über ausreichend Umwelteinstellung) verfügen. Im Rahmen unseres Forschungsprojektes wird nun geprüft, ob die Senkung der Verhaltenskosten beim Wertstoffrückführverhalten mittels struktureller Maßnahmen (Depotcontainer- vs. Abholssystem) bzw. mittels psychologische Maßnahmen (Wissensvermittlung, monetäre oder soziale Anreize) den Rücklauf von Elektroaltgeräten verbessert.

Angenommen wird, dass die Senkung der Verhaltenskosten beim Wertstoffrückführverhalten auch Personen mit vergleichsweise niedriger intrinsischer Motivation zum Klima-, Ressourcen- und Umweltschutz dazu bewegt, Elektroaltgeräte zu recyceln. Entsprechend wird erwartet, dass sich der Gesamtrücklauf von Wertstoffen durch unsere Maßnahmen erhöht.

Abteilung Umweltpsychologie:

AdaptBehaviour –

Environmental psychology knowledge for administrative decision makers-improving behaviour change effects of climate adaptation and mitigation measures

Laufzeit: 2015 – 2017

Projektleitung an der OVGU: Anke Blöbaum

AdaptBehavior zielt auf die Entwicklung eines, auf umweltpsychologischem Wissen basierenden, Tools zur Unterstützung politischer EntscheidungsträgerInnen bei der Planung klimarelevanter Maßnahmen. Das Instrument wird im Rahmen des Projekts eingesetzt und gemeinsam mit politischen EntscheidungsträgerInnen evaluiert.

AdaptBehaviour ist eine Kooperationsprojekt mit Joanneum Research in Graz und wird gefördert im Rahmen des „7th Call Austrian Climate Research Programme – ACRP“ der Bundesministerien für Verkehr, Innovation und Technologie /Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Österreich.

ECHO

Laufzeit: 2016 - 2018

Projektleitung an der OVGU: Ellen Matthies

Projektleitung an der HSF: Andreas Homburg

Das Projekt ECHO verfolgt die Weiterentwicklung eines bewährten Instruments (Change-Intervention) zur Förderung energieeffizienten Verhaltens in Hochschulen. Insbesondere sollen Elemente integriert werden, um die AkteurInnen („Change Agents“) vor Ort zu befähigen, nachhaltige Entwicklungsprozesse gezielt zu initiieren und dauerhaft zu begleiten. Das Angebot wird an Hochschulen umgesetzt, evaluiert, weiter verbessert und über die Projektlaufzeit hinaus verstetigt.

ECHO ist ein Verbundprojekt mit der HIS-HE.

Universität Kassel - Forschungsgruppe SESAM des Center for Environmental System Research

ENFFI

Laufzeit: 2015 - 2016

Projektleitung: Andreas Ernst

ENFFI ist die Entwicklung einer Smartphone-App zur Unterstützung von Energiesparen und Energieeffizienz im Haushalt. Die App soll Menschen motivieren ihren verhaltensbedingten Energieverbrauch im Privathaushalt zu reduzieren. Die Grundlage hierfür bildet eine gamifizierte Umgebung, in der Erkenntnisse aus Umweltpsychologie und Lerntheorie neuartig angewandt werden. Ein innovativer Algorithmus normalisiert verschiedene Wohnsituationen; Differenzen im Verbrauch sind damit auf das Verhalten der Bewohner zurück zu führen. Den Nutzenden der App wird es so ermöglicht, ihre Strom- und Wärmeeffizienz sozial zu kontext-

tualisieren und zu vergleichen. Ineffiziente Gewohnheiten können identifiziert und nachhaltige Motivation für effizientes Verhalten generiert werden. Die Nutzenden sparen Geld und klimaschädliche Emissionen ein und leisten einen persönlichen Beitrag zur Energiewende.

SAM-Cities

Laufzeit: 2014 – 2017

Projektleitung: Andreas Ernst

Das Projekt SAM-Cities wird vom EIT Climate-KIC der Europäischen Kommission sowie der Stadt Frankfurt gefördert. Das Ziel besteht in der Entwicklung von psychologischen Methoden, welche Haushalte in der Reduktion ihres Stromkonsums unterstützen. In den vergangenen Jahren wurden bereits viele psychologische Methoden wie Nudging, Prompts oder Selbstverpflichtungen zumeist isoliert auf ihre Wirksamkeit zur Förderung von nachhaltigem Verhalten getestet. Einige Studien konnten aufzeigen, dass eine Kombination diverser Methoden zu einer höheren Wirksamkeit als die Anwendung einer isolierten Methode führt. Das Projekt SAM-Cities geht noch einen Schritt weiter, indem es die Wirksamkeit von bestimmten psychologischen Methoden zur Stromreduktion für die einzelnen Lebensstile testet. Schließlich sollen so verschiedene Bündel von am besten geeigneten psychologischen Methoden sowie weniger geeigneter Methoden für die einzelnen Lebensstilgruppen herausgearbeitet werden.

NTNU - Norges Teknisk-Naturvitenskaplige Universitet, Trondheim, Norwegen

ECHOES.

Laufzeit: 2016-2019

Gesamt-Koordination: Christian Klöckner

Das EU Projekt ECHOES (call LCE31 – Social Sciences and Humanities Support for the Energy Union). 14 Partner aus 9 Ländern untersuchen drei große Verhaltensbereiche (Elektromobilität, Energieverbrauch in Gebäuden und Smarte Energielösungen) aus drei Perspektiven: Individuum, Gruppe, Gesellschaft. Es wird eine große quantitative Datenerhebung in allen EU Ländern plus Norwegen und Türkei geben, sowie psychologische Experimente in 6 Ländern und Fokusgruppeninterviews in 5 Ländern.

In ECHOES mit Projekten beteiligte Mitglieder der Fachgruppe:

Immo Fritsche (Universität Leipzig, Abteilung Sozialpsychologie)

BERICHTE VON TAGUNGEN UND SUMMERSCHOOLS

Summerschool Environmental Psychology, 06.-09-06-2016, Vilm

From 06th-09th June 2016 PhD students and other young researchers in the field of Environmental Psychology met with three international experts of basic and applied research on the Isle of Vilm for a summer school.

Organized by the Federal Agency for Nature Conservation (BfN), together with the University of Leipzig and the Friedrich Schiller University Jena, the Summer School allowed a lively exchange with other researchers from the field of Environmental Psychology, as well as insight into the current research of renowned international researchers - in the middle of the nature reserve on the island of Vilm.

All in all there were 33 participants and 3 experts (WOUTER POORTINGA, Cardiff University/ Social & environmental psychology; JUDITH DE GROOT, University of Bath; IMMO FRITSCHKE Universität Leipzig/ Professur für Sozialpsychologie) on the island to exchange ideas, to develop their own work as well as to get insight into the current research of renowned international researchers. 10 students presented their research projects and all three teachers gave a keynote talk and ran one workshop.

VON DER INITIATIVE PSYCHOLOGIE IM UMWELTSCHUTZ (IPU)

AutorInnen: Maxie Schulte und Laura Henn

Über die IPU

Die Initiative Psychologie im Umweltschutz e.V. (IPU) ist ein gemeinnütziger Verein (gegründet 1993) mit der Idee, über (umwelt-)psychologisches Wissen den Umweltschutz zu fördern und zu einer nachhaltigeren Gesellschaft beizutragen. Die IPU hat mehr als 300 Mitglieder und bietet Studierenden sowie Berufstätigen ein aktives Netzwerk im Bereich Umweltpsychologie. Kernstück der Aktivitäten der IPU sind die zweimal jährlich stattfindenden Kongresse. Mehr Informationen zur IPU, zu weiteren Projekten und den Kongressen sind auf der Internetseite zu finden (www.ipu-ev.de).

Neuigkeiten von der IPU

Der nächste IPU Kongress findet vom 17.- 20. November in Marburg unter dem Thema „Von kleinen Schritten zu großen Visionen: Mit Psychologie lebenswerte Städte der Zukunft gestalten“ statt. Es werden ReferentInnen und WorkshopleiterInnen eingeladen, um zu erkunden, wie Umweltpsychologie kleine Schritte und große Visionen urbaner Lebensqualität in die nachhaltige Stadtentwicklung einbringen kann.

IPUkulele – unter diesem Namen fand erstmals vom 9.-11. September 2016 ein neues Format der IPU statt. Bei einem gemeinsamen Zeltwochenende am Edersee fanden sich neue, aktive und ehemals aktive IPU-Mitglieder zum Kennenlernen und/oder Kontakthalten, regem informellem Austausch und zur Erholung zusammen.

Am 07. Juli 2016 ist im oekom Verlag das Buch „Psychologie im Umweltschutz – Handbuch zur Förderung nachhaltigen Handelns“ erschienen. Das Handbuch ist ein Projekt der IPU und wurde von der AutorInnengruppe um Karen Hamann, Anna Baumann und Daniel Löschinger erstellt. Das Handbuch erklärt auf Basis umweltpsychologischer Theorien konkrete Ansatzpunkte für PraktikerInnen und ermöglicht eine direkte Anwendung dieser im Umweltschutz. Mehr Informationen sind auf der Internetseite der IPU zu finden (www.ipu-ev.de/handbuch).

IPU Sommerkongress 2016:

Der 47. IPU-Kongress fand unter dem Thema „Gesellschaftlichen Wandel vermitteln - Ein umweltpsychologischer Kongress zur Theorie und Praxis der Nachhaltigkeitskommunikation“ Anfang Mai auf der Burg Rieneck in Unterfranken statt. Über vier Tage haben sich die etwa 80 TeilnehmerInnen in zahlreichen Workshops, Vorträgen und Diskussionsrunden intensiv mit Fragen zur Kommunikation von Nachhaltigkeit auseinandergesetzt.

In einer Keynote von Prof. Dr. Tobias Schröder (Uni Potsdam) zum Thema: "Kognitiv-emotionale Mechanismen der Transformation sozialer Systeme" wurde am Beispiel von Forschungsarbeiten zur Mobilitätstransformation von Städten erklärt, wie mit semantischen Netzwerke gesellschaftliche Strukturen simuliert werden können. Dieser Ansatz bietet Informationen zu Akzeptanz und Nutzung von technischen und sozialpolitischen Neuerungen und ist somit ein Anknüpfungspunkt für Nachhaltigkeitskommunikation.

In zahlreichen Workshops tauschten sich Studierende, AktivistInnen, WissenschaftlerInnen und Berufstätige über aktuelle Forschungsergebnisse sowie praktische Anleitungen und künstlerische Methoden zur Nachhaltigkeitskommunikation aus. Zudem ergaben sich für die Teilnehmenden viele Möglichkeiten zum informellen Austausch und zur Vernetzung mit Interessierten an umweltpsychologischen Themen. Weitere Informationen zum Programm und zu den Inhalten des Kongresses finden sich auf der Website der IPU.

ANKÜNDIGUNG VON TAGUNGEN (HINWEISE AUF SYMPOSIA)

International Conference on Environmental Psychology 2017 in A Coruña, Spanien (ICEP)

Die International Conference on Environmental Psychology 2017: "Theories of change and social innovation in transitions towards sustainability" findet vom 30.08 - 01.09.2017 in A Coruña, Spanien statt. Ausrichter: Ricardo Garcia Mira und sein Team im Namen der IAAP.

Deadline abstract submission: 20.11.2016

Kontakt: Email: icep2017@orzancongres.com
Phone: +34 981 900 700

29th International Congress of Applied Psychology (ICAP 2018)

Die 29th International Congress of Applied Psychology findet vom 25. bis 30. Juni in Montreal, Canada statt. Der Kongress steht unter dem Thema „Psychology: Connecting Science to Solutions“ und wird von der Canadian Psychological Association (CPA) organisiert.

Kontakt: <http://www.cpa.ca/icap2018>

7. IPU Kongress 2016 – Man soll nicht nicht kommunizieren (IPU Schweiz)

Die Tagung findet am 28. Oktober von 8.30-17.30 Uhr im Volkshaus Zürich, Staufferstrasse 60 in Zürich statt.

Anmeldefrist: 14. Oktober 2016.

Kontakt: <http://www.umwelt-psychologie.ch/kongress/>

PUBLIKATIONEN DER MITGLIEDER DER FACHGRUPPE UMWELTPSYCHOLOGIE

- Ando, K., Yorifuji, K., Ohnuma, S., Matthies, E. & Kanbara, A. (2015). Transmitting pro-environmental behaviours to the next generation: A comparison between Germany and Japan. *Asian Journal of Social Psychology*, 18, 134-144.
- Arnold, O., & Kaiser, F. G. (in press). Understanding the foot-in-the-door effect as a pseudo effect from the perspective of the Campbell paradigm. *International Journal of Psychology*.
- Baasch, S. (2016). A local energy transition success story. In Hoff, J. & Gausset, Q. (eds.). *Community governance and citizen driven initiatives in climate change mitigation* (S.130-149), Routledge/Earthscan.
- Baasch, S., Schaub, M., Linne, K., Schomburg, N. & Neuroth, T. (2015). Akteure/innen und Netzwerke der kommunalen Energiewende Wolfhagens. In Wagner, H.- J. & Verhoog, M. (Hrsg.): *Wettbewerb Energieeffiziente Stadt, Bd. 6: Akteure und Netzwerke* (S. 49-57). LIT-Verlag.
- Bamberg, S. (2014). Psychological Contributions to the Development of Car Use Reduction Interventions. *Handbook of Sustainable Travel*, 131-149'.
- Bamberg, S., Rees, J. (2015). Environmental Attitudes and Behavior: Measurement. In J. D. Wright (ed.), *International Encyclopedia of the Social & Behavioral Sciences*, pp. 699-705, 2nd edition, Vol 7, Oxford: Elsevier.
- Barth, M., Jugert, P., & Fritsche, I. (2016). Still underdetected: Social norms and collective efficacy predict the acceptance of electric vehicles in Germany. *Transportation Research Part F: Traffic Psychology and Behaviour*, 37, 64-77.
- Bergström, K.; Spilski, J.; Mayerl, J.; Möhler, U.; Lachmann, T. & Klatte, M. (2015). Effects of aircraft noise on annoyance and quality of life in German children near Frankfurt/Main airport: Results of the NORAH (noise-related annoyance, cognition, and health)-study. *Proceedings of Euronoise 2015, Maastricht*.
- Bergström, K., Spilski, J., Mayerl, J., Möhler, U., Lachmann, T. & Klatte, M. (2015). Auswirkungen von Fluglärm an Grundschulen auf den Unterricht: Ergebnisse aus der Lehrerbefragung der NORAH-Kinderstudie, In: Fortschritte der Akustik – DAGA 2015. 41. Deutsche Jahrestagung für Akustik, Nürnberg. DEGA.
- Blöbaum, A. (2016). Die Bedeutung von Gerechtigkeitsmotiven bei der Ausweisung von Nationalparks – eine Reflexion aus psychologischer Sicht. In H.-W Frohn, H. Küster, & H.-P. Ziemek, (Hrsg.). *Ausweisungen von Nationalparks in Deutschland. Akzeptanz und Widerstand Bonn: BfN / NaBiV Bd 147, S. 319-332*.
- Blöbaum, A. (2016). Hemmende und fördernde Faktoren des individuellen energieschonenden Verhaltens im Kontext landschaftsverändernder und naturschutzfachlicher Konsequenzen der Energiewende. In B. Demuth, S. Heiland, R. Luick, D. Vedel, K. Ammermann

- & N. Wiersbinski (Hrsg.). *Die Energiewende im Spannungsfeld energiepolitischer Ziele, gesellschaftlicher Akzeptanz und naturschutzfachlicher Anforderungen* (S. 18-36). Bonn: Bundesamt für Naturschutz/ BfN Skripten 433, S. 18-36.
- Bobeth, S. & Matthies, E. (2016). Elektroautos: Top in Norwegen, Flop in Deutschland? Empfehlungen aus Sicht der Umweltpsychologie. *GAIA*, 25 (1), 38-48.
- Böhm, G., & Pfister, H. R. (2015). The perceiver's social role and a risk's causal structure as determinants of environmental risk evaluation. *Journal of Risk Research*, 1-28.
- Böhm, G., & Pfister, H. R. (2015). Attentional focus and anticipated emotions in the face of future environmental risks: should I take the train or drive my car?/Foco atencional y emociones anticipadas en vista de riesgos ambientales futuros: ¿debería ir en tren o en mi coche?. *Psychology*, 6(1), 35-72.
- Byrka, K., Kaiser, F. G., & Olko, J. (in press). Understanding the acceptance of nature-preservation-related restrictions as the result of the compensatory effects of environmental attitude and behavioral costs. *Environment and Behavior*.
- Cervinka, R., Schwab, M., Schönbauer, R., Hämmerle, I., Pirgie, L., & Sudkamp, J. (2016). My garden—my mate? Perceived restorativeness of private gardens and its predictors. *Urban Forestry & Urban Greening*, 16, 182-187.
- Ernst, A.; Hunecke, M.; Rennings, K.; Stieß, I.; Briegel, R.; David, M.; Kunkis, M.; Nies, M.; Schietinger, E. (2016): *Ergebnisintegration und transdisziplinäre Verwertung von Erkenntnissen aus der SÖF-Forschung zu den sozialen Dimensionen von Klimaschutz und Klimawandel*. Center for Environmental Systems Research (CESR), University of Kassel. Kassel (CESR-Paper,9). Online verfügbar unter www.upress.uni-kassel.de/katalog/abstract.php.
- Ernst, A.; Kuhn, S. (2015): Societal scenarios in GLOWA Danube. In: W. Mauser und M. Prasch (Hrsg.): *Regional Assessment of Global Change Impacts. The GLOWA-Danube Project*. Berlin: Springer, S. 523–529.
- Ernst, A.; Kuhn, S.; Elbers, M.; Klemm, D. (2015): Interventions in DeepHousehold. In: W. Mauser und M. Prasch (Hrsg.): *Regional Assessment of Global Change Impacts. The GLOWA-Danube Project*. Berlin: Springer, S. 667–674.
- Ernst, A.; Kuhn, S.; Mauser, W. (2015): GLOWA Danube scenarios. In: W. Mauser und M. Prasch (Hg.): *Regional Assessment of Global Change Impacts. The GLOWA-Danube Project*. Berlin: Springer, S. 422–428.
- Ernst, A.; Kuhn, S.; Schulz, C.; Schwarz, N.; Seidl, R. (2015): Water demand by private households and the public sector. In: W. Mauser und M. Prasch (Hrsg.): *Regional Assessment of Global Change Impacts. The GLOWA-Danube Project*. Berlin: Springer, S. 368–375.

- Ernst, A.; Kuhn, S.; Seidl, R. (2015): Modelled domestic water demand 2: the DeepHousehold decision model. In: W. Mauser und M. Prasch (Hrsg.): *Regional Assessment of Global Change Impacts. The GLOWA-Danube Project. Berlin: Springer, S. 376–383.*
- Ernst, A.; Kuhn, S.; Seidl, R.; Elbers, M.; Klemm, D. (2015): Societal scenarios in DeepHousehold. In: W. Mauser und M. Prasch (Hrsg.): *Regional Assessment of Global Change Impacts. The GLOWA-Danube Project. Berlin: Springer, S. 651–658.*
- Ernst, A.; Kuhn, S., Barthel, R.; Janisch, S.; Krimly, T.; Sax, M.; Zimmer, M. (2015): DeepActor models in DANUBIA. In: W. Mauser und M. Prasch (Hrsg.): *Regional Assessment of Global Change Impacts. The GLOWA-Danube Project. Berlin: Springer, S. 32–39.*
- Ernst, A.; Reisch, L. (2015): Verbraucherenergiepolitik als Innovationspolitik. In: O. Renn (Hrsg.): *Aspekte der Energiewende aus sozialwissenschaftlicher Perspektive (Analyse aus der Schriftenreihe Energiesysteme der Zukunft). München, S. 14–22.*
- Friedrichsmeier, T. & Matthies, E. (2015). Rebound Effects in Energy Efficiency – an Inefficient Debate? *GAIA, 24 (2), 80-84.*
- Hahnel, U.J.J., Arnold, O., Waschto, M., Korcaj, L., Hillmann, K., Roser, D. & Spada, H. (2015). The power of putting a label on it: green labels weigh heavier than contradicting product information for consumers' purchase decisions and post-purchase behavior. *Frontiers in Psychology, 6: 1392. DOI: 10.3389/fpsyg.2015.01392.*
- Hanss, D., Böhm, G., Doran, R., & Homburg, A. (2016). Sustainable consumption of groceries: The importance of believing that one can contribute to sustainable development. *Sustainable Development. doi: 10.1002/sd.1615.*
- Jaeger-Erben, M. & Matthies, E. (2014). Urbanisierung und Nachhaltigkeit – Umweltpsychologische Perspektiven auf Ansatzpunkte, Potentiale und Herausforderungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung. *Umweltpsychologie, 18 (2), 10-30.*
- Jugert, P., Greenaway, K. H., Barth, M., Buechner, R., Eisentraut, S., & Fritsche, I. (2016). Collective efficacy increases pro-environmental intentions through increasing self-efficacy. *Journal of Environmental Psychology, 48, 12-23.*
- Kaiser, F. G., Arnold, O. & Otto, S. (2014). Attitudes rather than defaults save lives and protect the environment: Understanding the behavioral efficacy of nudges and other structural interventions. *Behavioral Sciences, 4, 202-214.*
- Kaiser, F. G., Brügger, A., Hartig, T., Bogner, F. X. & Gutscher, H. (2014). Appreciation of nature and appreciation of environmental protection: How stable are these attitudes and which comes first? *European Review of Applied Psychology/Revue Européenne de Psychologie Appliquée, 64, 269-277.*
- Kaiser, F. G. & Byrka, K. (2015). The Campbell paradigm as a conceptual alternative to the expectation of hypocrisy in contemporary attitude research. *The Journal of Social Psychology, 155, 12-29.*

- Kaiser, F. G., Otto, S., & Schuler, J. (2015). Prosocial propensity bias in experimental research on helping behavior: The proposition of a discomforting hypothesis. *Comprehensive Psychology*, 4(1), Article 11
- Kastner, I., & Matthies, E. (2016). Investments in renewable energies by German households: A matter of economics, social influences and ecological concern?. *Energy Research & Social Science*, 17, 1-9.
- Klatte, M., Spilski, J., Mayerl, J., Möhler, U., Lachmann, T. & Bergström, K. (2015). Wirkungen von Fluglärm auf kognitive Leistungen und Lebensqualität bei Kindern im Umfeld des Flughafens Frankfurt/Main: Ergebnisse aus der NORAH-Studie, In: Fortschritte der Akustik – DAGA 2015. 41. Deutsche Jahrestagung für Akustik, Nürnberg. DEGA.
- Klatte, M. Spilski, J., Mayerl, J., Möhler, U., Lachmann, T. & Bergström, K. (2015). Effects of aircraft noise on reading and oral language abilities in German children near Frankfurt/Main airport: Results of the NORAH (noise-related annoyance, cognition, and health)-study. *Proceedings of Euronoise 2015, Maastricht*.
- Chassot, S., Klöckner, C.A., & Wüstenhagen, R. (2015): Can implicit cognition predict the behavior of professional energy investors? An explorative application of the Implicit Association Test (IAT). *Journal of Applied Research in Memory and Cognition*, 4 (3), 285-293.
- Klöckner, C.A.. (2015). *The Psychology of Pro-Environmental Communication: Going beyond standard information strategies*. Palgrave Macmillan. 2015.
- Korcaj, L., Hahnel, U.J.J. & Spada, H. (2015). Intentions to adopt photovoltaic systems depend on homeowners' expected personal gains and behavior of peers. *Renewable Energy*, 75, 407-415.
- Krömker, D. & Matthies, E. (2014). Differences between Occasional Organic and Regular Organic Food Consumers in Germany. *Food and Nutrition Sciences* (5), 1914-1925.
- Lauper, E., Moser, S., Fischer, M. & Matthies, E. (2015). Explaining Car Drivers' Intention to Prevent Road-Traffic Noise: An Application of the Norm Activation Model. *Environment & Behavior*, 1-28.
- Lauper, E., Moser, S., Fischer, M., Matthies, E. & Kaufmann-Hayoz, R. (2015). Psychological Predictors of Eco-Driving: A Longitudinal Study. *Transportation Research Part F: Traffic Psychology and Behaviour*, 33, 27-37.
- Liefländer, A. K., Bogner, F. X., Kibbe, A. & Kaiser, F. G. (2015). Evaluating environmental knowledge-dimension convergence to assess educational-program effectiveness. *International Journal of Science Education*, 37, 684-702.
- Linne, K. & Baasch, S. (2015). Energiewende mit Kindern und Jugendlichen gestalten. In Wagner, H.-J. & Sager, C. (Hrsg.): *Wettbewerb Energieeffiziente Stadt, Band 5: Kommunikation und Partizipation* (S. 47-56). LIT-Verlag.

- Masson, T., Jugert, P., & Fritsche, I. (2016). Collective self-fulfilling prophecies: Group identification biases perceptions of environmental group norms among high identifiers. *Social Influence, 11*, 185-198.
- Matthies, E., & Wallis, H. (2015). Family socialization and sustainable consumption. In L. A. Reisch, & J. Thøgersen (eds.), *Handbook of Research on Sustainable Consumption* (pp. 268-284). Edward Elgar Publishing.
- Matthies, E., & Klöckner, C. A. (2015). Car-fixation, socialization, and opportunities for change. In Hickman, R., Bonilla, D., Givoni, M., & Banister, D. (eds.), *Handbook on Transport and Development* (pp. 491-501). Edward Elgar Publishing.
- Nachreiner, M., Mack, B., Matthies, E. & Tampe-Mai, K. (2015). An analysis of smart metering information systems: A psychological model of self-regulated behavioural change. *Energy Research & Social Science, 9*, 85-97.
- Nachreiner, M., & Matthies, E. (2016). Enhancing informational strategies for supporting residential electricity saving: Identifying potential and household characteristics in Germany. *Energy Research & Social Science, 11*, 276-287.
- Nayum, A.; Klöckner, C.A., Mehmetoglu, M. (2015) Comparison of socio-psychological characteristics of conventional and battery electric car buyers. *Travel Behaviour & Society. vol. 3*.
- Otto, S., Arnold, O. & Kaiser, F. G. (2014). Rebound. Wieso Energieeffizienz ohne suffiziente Lebensstile nicht zur Reduktion des gesellschaftlichen Energieverbrauchs führt. In F. Steger (Hrsg.), *Bedroht Entscheidungsfreiheit Gesundheit und Nachhaltigkeit?* (S. 117-138). Münster: mentis.
- Otto, S. & Kaiser, F. G. (2014). Ecological behavior across the lifespan: Why environmentalism increases as people grow older. *Journal of Environmental Psychology, 40*, 331-338.
- Rees, J. H., & Bamberg, S. (2014). Climate protection needs societal change: Determinants of intention to participate in collective climate action. *European Journal of Social Psychology 44* (5), 466-473.
- Rees, J. H., & Bamberg, S. (2015). Guilty conscience: motivating pro-environmental behavior by inducing negative moral emotions. *Climatic Change, 1-14*.
- Roczen, N., Kaiser, F. G., Bogner, F. X. & Wilson, M. (2014). A competence model for environmental education. *Environment and Behavior, 46*, 972-992.
- Schaub, M. & Baasch, S. (2015). Die Umweltstiftung Energieoffensive Wolfhagen als Instrument der lokalen Energiewende. In Wagner, H.-J. & Sager, C. (Hrsg.) *Wettbewerb Energieeffiziente Stadt. Band 5: Kommunikation und Partizipation* (S. 89-98). LIT-Verlag.
- Schmidt, K. (2016). Explaining and promoting household food waste-prevention by an environmental psychological based intervention study. *Resources, Conservation and Recycling, 111*, 53-66.

- Schmidt, K. (2016). What a Waste! Developing the Food Waste-Preventing Behaviors Scale – A Useful Tool to Promote Household Food Waste-Prevention. *International Journal of Food and Nutritional Science*, 3 (3), 1-14.
- Schmidt, K., Kastner, I. & Nachreiner, M. (2016). Bedeutung und Besonderheiten wahrgenommener Quellenglaubwürdigkeit bei umweltrelevanten Verhaltensentscheidungen. *Umweltpsychologie*, 20 (1), 107-126.
- Schomburg, N., Schaub, M. & Baasch, S. (2015). Projektbüro EnergieOffensive Wolfhagen. Schnittstellenkommunikation und Förderung der lokalen Energiewende. In Wagner, H.-J. & Sager, C. (Hrsg.): Wettbewerb Energieeffiziente Stadt. Band 5: Kommunikation und Partizipation (S. 17-26). LIT-Verlag.
- Steinhorst, J., & Matthies, E. (2016). Monetary or environmental appeals for saving electricity? – Potentials for spillover on low carbon policy acceptability. *Energy Policy*, 93, 335-344.
- Steinhorst, J., Klöckner, C. A. & Matthies, E. (2015). Saving electricity: For the money or the environment? Risks of limiting pro-environmental spillover when using monetary framing. *Journal of Environmental Psychology*, 43, 125-135.
- Walden, R. (Hrsg.) (2015). *Schools for the Future. Design Proposals from Architectural Psychology*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Wallis, H., Nachreiner, M. & Matthies, E. (2016). Adolescents and electricity consumption; Investigating sociodemographic, economic, and behavioural influences on electricity consumption in household. *Energy Policy*, 94, 224-234.
- Wittenberg, I., & Matthies, E. (2016). Solar policy and practice in Germany: How do residential households with solar panels use electricity? *Energy Research & Social Science*, 21, 199-211.
- Wittenberg, I., & Fleury-Bahi, G. (2016). Application of Sustainable Habitat: What is the Appropriation and Utilisation of Equipment After Energy-Saving Renovations in Social Housing?. *Journal of Community & Applied Social Psychology*.